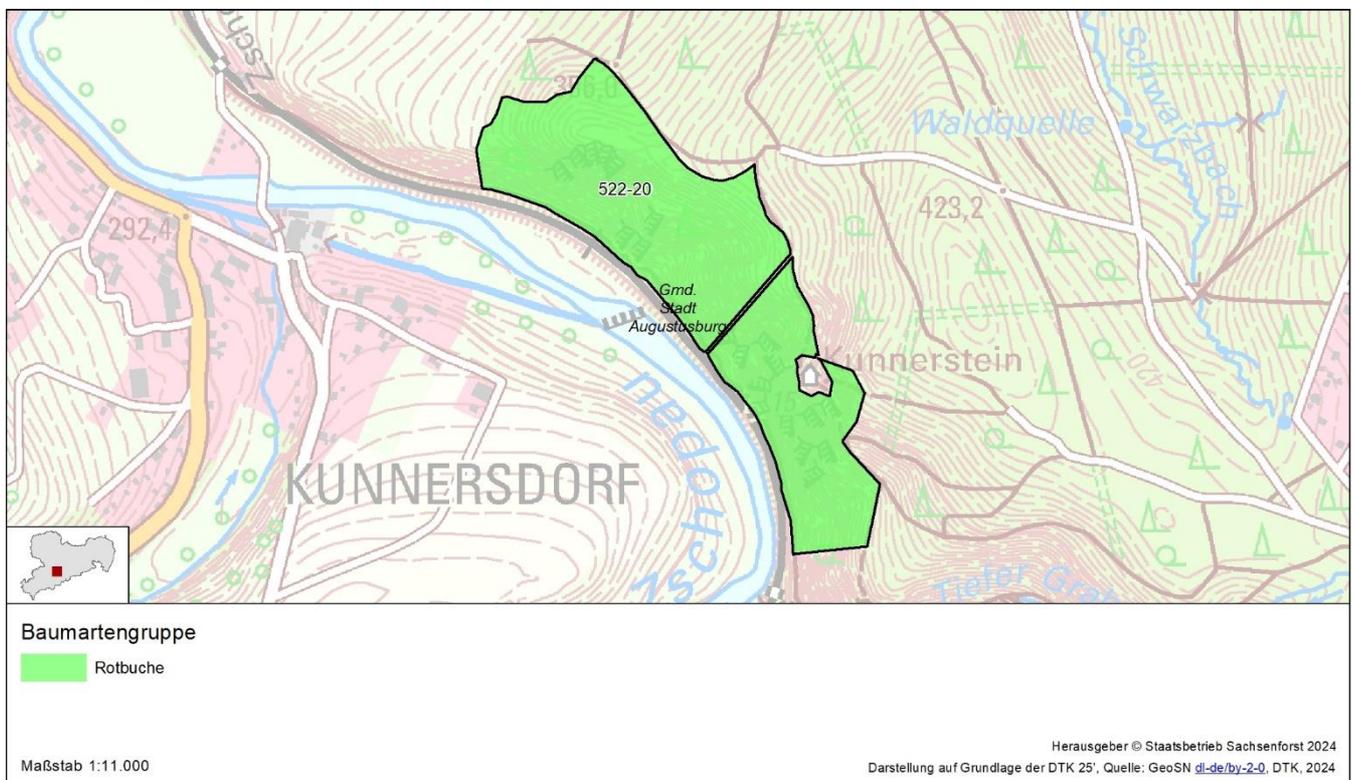


Zschopauhang am Kunnerstein

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Mittelsachsen
Forstbezirk: Chemnitz
Naturraum: Unteres Mittelerzgebirge
Flächengröße: 14 ha
Höhenlage: 294 - 418m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Mittelsachsen westlich von Augustusburg oberhalb des rechten Zschopauufers. Er ist Teil des Naturraums Unteres Mittelerzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Chemnitz, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 522-20.

Das Gebiet ist ein kompakter Komplex gebogener Form, der einer weiträumigen, westlich-gerichteten Flussbiegung folgt. Er erstreckt sich über ca. 850 m und ist damit etwa viermal länger als breit. Das steile Gebiet mit Neigungen von 35° ist nach WSW bis SWS exponiert und weist ausgedehnte Felsbereiche und kleinräumige Hangschuttflächen auf.

Das Grundgestein wird von den metamorphen Gesteinen Gneis und Phyllit bestimmt. Das nördlich gelegene Phyllitgebiet ist vom Gneisgebiet durch einen rhyolithischen Gang getrennt. Im Gebiet dominiert podsolige Braunerde. In den nordöstlichsten Gebieten hangaufwärts findet ein Übergang zu Braunerden statt.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Augustusburg-Sternmühlental	14	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Zschopautal	13,9	99,9
Flächennaturdenkmal (FND)	Kunnersteiner Verwerfung	0,8	6,1

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Im Gebiet dominiert die Rotbuche, wobei im südlichen Drittel des Gebietes, welches den Kunnerstein umschließt, alte Bäume mit Baumalter größer 180 Jahre auftreten. Als weitere Baumarten treten hier Bergahorn und Hainbuche auf sowie vereinzelt Nadelbäume (Gemeine Fichte). Das Kronendach ist u.a. aufgrund von Kronenabbrüchen aufgelockert. Auch im schwachen Baumholz im nördlichen Teil der Fläche sind Nadelbaumarten (Gemeine Fichte) beigemischt. Totholz ist teilweise stark vertreten, wahrscheinlich aufgrund der Schädigung der Rotbuchen durch Sonnenbrand.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche	4,7		5,2	4,1	14
Summe	4,7	0	5,2	4,1	14

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Moose	<i>Reboulia hemisphaerica</i>	Reboulia hemisphaerica	1
Amphibien	<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	2

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Jagdhabitat für die FFH-Art Großes Mausohr (*Myotis myotis*).

Das Gebiet beinhaltet zwei Lebensraumtypflächen für Hainsimsen-Buchenwälder mit typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Flattergras-Eichen-Buchenwald	9,5	68,3
Eichen-Buchenwald	4,4	31,6
Bach- und Niederungswälder	0	0,1

Das Gebiet würde von Natur aus auf trockeneren Standorten Eichen-Buchenwälder und in steilen Lagen Hangwaldkomplexe beherbergen.

Von der ursprünglichen Vegetation fehlen vor allem Eichenbestände, die sich nur über lange Zeiträume etablieren können.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisengang.

Im Flächennaturdenkmal kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.